



Der Kreisausschuss

Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Klimaschutz

Sachgebiet Wirtschaftsförderung

Strategiepapier

Standortbeschreibung

Der Landkreis Gießen verfügt über exzellente Voraussetzungen, um als attraktiver Wirtschaftsstandort wahrgenommen zu werden.

Er liegt in der Mitte Deutschlands an den wichtigen Autobahnen A5 und A45. Mit den Autobahnen A480 und A485 ist auch die Universitätsstadt Gießen direkt an das Bundesautobahnnetz angeschlossen. Viele Gewerbeflächen liegen direkt an der Autobahn oder sind nur wenige Fahrminuten von ihr entfernt. Der internationale Flughafen Frankfurt ist in 30 Autominuten erreichbar, die Metropolregionen Rhein-Neckar und Rhein-Ruhr in 60 bis 120 Autominuten.

Die Main-Weser-Bahn als eine der wachstumsstärksten Regionalbahnlinien verbindet den Landkreis Gießen mit Frankfurt. Der Hauptbahnhof wird ab Gießen in 45 Minuten erreicht. Direkte ICE-Verbindungen existieren ab Gießen u.a. nach Hamburg und Karlsruhe.

Die Internet-Anbindung im Landkreis Gießen ist ausgezeichnet. Zum Ende 2018 deckte der Breitbandausbau 99% der Kreisfläche ab. In einer weiteren Ausbaustufe soll die 100%ige Breitbandverfügbarkeit hergestellt werden. Gleichzeitig werden in den Gewerbegebieten sukzessive die Voraussetzungen für den direkten Anschluss von Unternehmen an das Glasfasernetz und damit zu symmetrischen Hochleistungs-Netzzugängen geschaffen.



Der Kreisausschuss

Mit zwei Hochschulen bietet der Landkreis Gießen einen exzellenten Zugang zu Wissenschaft in einem sehr breiten Spektrum. So ist die Justus–Liebig–Universität Gießen eine von nur fünf Hochschulen mit human– und tiermedizinischen Studienangeboten. Die Technische Hochschule Mittelhessen gehört zu den Top–10–Hochschulen in Deutschland mit stetigem Zuwachs an Studierenden. Insgesamt zählen die beiden Hochschulen 46.000 Studierende und beschern damit der Stadt Gießen die höchste Studierendendichte Deutschlands.

Die Wirtschaft ist geprägt von mittelständischen Unternehmen, die sich zum großen Teil im Familienbesitz befinden. Schlüsselbranchen sind Maschinenbau, Bauwirtschaft, Elektrotechnik und Elektronik, Metall– und Kunststoffverarbeitung, Medizin– und Gesundheitswirtschaft, Lebensmittelverarbeitung sowie, insbesondere in der Stadt Gießen, der Dienstleistungssektor. Viele Unternehmen sind international aufgestellt und Weltmarktführer in ihrem Segment, gleichzeitig aber in der breiten Bevölkerung unbekannt (Hidden Champions).

Der Landkreis Gießen bietet ein hohes Maß an Lebensqualität. Hierzu gehören ein gut ausgebautes Rad– und Wanderwegenetz mit Qualitätswegen, ein breit gefächertes Kulturangebot mit zahlreichen Spielstätten sowie ein reges Vereinsleben mit vielen lokalen und regionalen Veranstaltungen.

Ziele und Aufgaben

Das Handlungsfeld Wirtschaftsförderung wurde im Landkreis Gießen Ende der 1990er Jahre zu einem, im Vergleich mit anderen Landkreisen, sehr späten Zeitpunkt eingerichtet und ab 2004/05, im Zuge einer Potenzial– und Clusteranalyse durch Ernst & Young, als eigenständiges Sachgebiet entfaltet.

Hauptziel der Wirtschaftsförderung ist es, im Wettbewerb der Regionen den Landkreis Gießen als attraktiven Ort zum Leben und Arbeiten zu positionieren und zu



Der Kreisausschuss

vermarkten. Dabei versteht sich die Wirtschaftsförderung als Dienstleister der Städte und Gemeinden im Landkreis. Sie unterstützt die interkommunale Zusammenarbeit, z.B. durch Initiierung und Koordinierung von Projekten.

Die Ansiedlung neuer Unternehmen und die Unterstützung bestehender Unternehmen bei der Expansion ist eine zentrale Aufgabe einer jeden Wirtschaftsförderung. Anders als kommunale Wirtschaftsförderungen verfügen Landkreise im Allgemeinen nicht über eigene Gewerbeflächen. Somit nimmt sie bei der Vermarktung der Gewerbeflächen eine Mittlerfunktion zwischen Investoren und Kommunen ein und bündelt die kommunalen Angebote. Sie unterstützt die Kommunen bei ihren Vermarktungsaktivitäten, z.B. durch Messebeteiligungen, als Ansprechpartner für überregionale Wirtschaftsförderungs-Einrichtungen wie gtai oder htai oder durch Akquise von Fördermitteln. Verfügen Kommunen über eigene Wirtschaftsförderungen, wird eine möglichst enge Zusammenarbeit mit ihnen anstrebt. So stehen die Wirtschaftsförderungen von Landkreis und Stadt Gießen in engem Austausch miteinander, kooperieren bei zahlreichen regionalen und überregionalen Aktivitäten, entwickeln gemeinsame Angebote und setzen diese um.

Eine weitere zentrale Aufgabe ist die Förderung der gewerblichen Wirtschaft. In engem Kontakt mit den Unternehmen werden deren Bedarfe gebündelt und daraus Angebote entwickelt mit dem Ziel, die Konkurrenzfähigkeit der heimischen Betriebe zu verbessern. Einen hohen Stellenwert nimmt die Fördermittelberatung ein, sei es für Investitionsvorhaben oder zur Stärkung der Innovationskraft.

Neben der Unterstützung bestehender Unternehmen ist die Förderung von Gründerinnen und Gründer für die nachhaltige Entwicklung einer Region unumgänglich. Im Fokus der Wirtschaftsförderung stehen hier sowohl Neugründungen als auch Übernahmen existierender Betriebe. Die Unternehmensnachfolge ist vor allem im ländlichen Raum von zentraler Bedeutung. Der Fortbestand alt eingesessener Unternehmen leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung lebendiger Orte, in denen traditionell Wohnen und Arbeiten in unmittelbarer Nähe stattfinden.



Der Kreisausschuss

Neben den klassischen Aufgaben bietet die Wirtschaftsförderung ein breites Spektrum an Informations- und Weiterbildungsangeboten für die Wirtschaft in Kooperation mit anderen Fachdiensten der Kreisverwaltung oder externen Institutionen und Partnern. Gemeinsames Ziel dieser Akteure ist es, die Attraktivität des Landkreis Gießen für die Wirtschaft auszubauen und zu optimieren. Hierzu gehören u.a.

- die Fachkräftesicherung in der Region,
- der Ausbau und Erhalt der Infrastruktur für Verkehr, Daten, medizinische und Grundversorgung,
- die Schaffung einer lebendigen Gründungskultur,
- der Wissens- und Technologietransfer,
- die Vernetzung sowie
- der Erhalt der hohen Lebensqualität.

Um die Attraktivität des Landkreises Gießen langfristig zu sichern, bedarf es einer Strategie, die kontinuierlich angepasst und fortgeschrieben wird.



Der Kreisausschuss

Strategie und Maßnahmen

Grundlage für die Strategie der Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen bildete eine Unternehmensbefragung. Sie wurde im Mai 2017 durchgeführt und richtete sich an Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten. Insgesamt zeigten sich die Unternehmen mit dem Standort Landkreis Gießen sehr zufrieden bis zufrieden. Zu den Standortvorteilen zählen die Straßenanbindung, die Hochschulnähe, das Schulangebot und die Nahversorgung. Kritikpunkte waren das hohe Preisniveau und die Knappheit an Wohnraum sowie die Verfügbarkeit von Fachkräften. Hierzu gab der Großteil der befragten Unternehmen an, Fachkräfte einstellen zu wollen. Bereits heute sei es schwierig, Personalstellen adäquat zu besetzen, für die kommenden fünf Jahre werde sich nach Einschätzung der Unternehmen die Arbeitsmarktlage verschärfen. Die größten Schwierigkeiten bereite den Unternehmen die Suche nach gewerblichen Fachkräften.

Die Befragung zeigte auch, dass vielen Unternehmen nicht bewusst war, dass der Landkreis Gießen eine Wirtschaftsförderung hat. Die Person des Wirtschaftsförderers wie auch die Angebote waren bekannt, wurden aber nicht mit dem Landkreis Gießen in Zusammenhang gebracht, sondern meist mit Gießens städtischer Wirtschaftsförderung.

Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung wünschen sich die Unternehmen vor in den Bereichen Fachkräftesicherung, Energiesparen und Energieeffizienz, Anbahnung von Hochschulkontakten und Fördermittelberatung.

Aus den Ergebnissen der Unternehmensbefragung wurden sechs Arbeitsfelder abgeleitet, die nachfolgend beschrieben werden.



1. Bekanntheitsgrad der Wirtschaftsförderung erhöhen

Der Fokus der wirtschaftsfördernden Aktivitäten der Stabsstelle lag anfangs auf dem Tourismus. Hier wurde erfolgreich die Marke „GießenerLand“ aufgebaut. So verbuchte der Landkreis Gießen im Jahr 2017 knapp 500.000 Übernachtungen, Tendenz steigend. Insgesamt bildet die Tourismuswirtschaft mit einem Jahresumsatz von 160 Mio. Euro (2017) und 2.600 Vollzeit-Arbeitsplätzen einen wichtigen und wachstumsstarken Teil der Wertschöpfung im Landkreis Gießen.¹

Mit einer Vielzahl von Unternehmensbesuchen, hauptsächlich mit Fördermittel- und Energieeffizienzberatungen machte sich die Wirtschaftsförderung als Einrichtung der Kreisverwaltung in den letzten Jahren auch bei den Betrieben zunehmend bekannt. Die Wahrnehmung der Wirtschaftsförderung auch in der Öffentlichkeit soll sukzessive ausgebaut werden.

Umsetzung:

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit den Themen:
Aufgaben und Angebote der Wirtschaftsförderung
- Newsletter mit dem Schwerpunkt „Förderprogramme für Gründer und Unternehmer“
- *Veranstaltungen für Unternehmer mit dem Schwerpunkt „Fördermöglichkeiten“*
- *Abgabe eines jährlichen Berichtes im für Wirtschaft zuständigen Fachausschusses des Kreistags*
- *Roll-up, insbesondere zur Erhöhung der Wahrnehmung bei Kooperationsveranstaltungen*

2. Attraktive Gewerbeflächen schaffen, Ansiedlungen fördern

¹ Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt 2018



Der Kreisausschuss

Die Unternehmensbefragung 2017, die demographische Entwicklung, die Gründungsquote, die Wirtschaftszahlen des Tourismus zeigen beispielhaft, dass der Landkreis Gießen ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten ist. Idealerweise gelingt es, Investoren und Fachkräfte im Landkreis Gießen anzusiedeln. Dieses Vorgehen vermeidet lange Wege zum Arbeitsplatz, was sowohl dem Klimaschutz als auch der Lebensqualität zugutekommt.

Bei der zunehmenden Verknappung von Flächen werden künftig Gewerbe- und Wohnflächen stärker miteinander konkurrieren. Hier gilt es, in Absprache mit allen Beteiligten ein ausgewogenes Ausweisungsverhältnis herzustellen. Insbesondere bei den Gewerbeflächen sollte zukünftig der Flächenverbrauch in Abhängigkeit von der regionalen Wertschöpfung betrachtet werden. Eine kompaktere Flächennutzung sollte auch in der Bauleitplanung berücksichtigt werden, z.B. durch eine Anpassung der zulässigen Gebäudehöhe.

Mit dem Eintritt in die FrankfurtRheinMain GmbH im Januar 2018 ist der Landkreis Gießen Teil der Metropolregion RheinMain und wird als solcher international vermarktet. Im ersten Jahr der Mitgliedschaft erreichten den Landkreis Gießen 15 Anfragen ausländischer Investoren. Leider führte keine Anfrage zu einer Ansiedlung. In neun Fällen stand keine geeignete Gewerbefläche zur Verfügung, in zwei Fällen entschieden sich die Investoren für einen anderen Standort, in vier Fällen kam es zu keiner Ansiedlung.

Im Jahr 2018 konnten für 60% der Investorenanfragen allein der FrankfurtRheinMain GmbH keine Angebote erstellt werden, da die gewünschten Flächen fehlen. Im Landkreis Gießen werden kurzfristig Gewerbeflächen größer als 20ha benötigt, bestenfalls bereits mit Baureife. Idealerweise werden diese Flächen in interkommunaler Zusammenarbeit entwickelt. Insbesondere Flächen direkt an den Bundesautobahnen stoßen auf sehr großes Interesse. Dies könnten und sollten die Kommunen nutzen, um diese mit Anforderungen an eine klimaschonende Bebauung und eine energieeffiziente Betriebsführung zu vermarkten.



Der Kreisausschuss

Attraktive Gewerbeflächen sind auch ein wichtiger Bestandteil der Pflege von Bestandsunternehmen. Einige Unternehmen suchen derzeit Flächen zur Betriebserweiterung. Bestehen am Standort keine Möglichkeiten, weiten diese die Suche aus, auch über die Kreisgrenzen hinaus. Wünschenswert wäre es, Bestandsunternehmen Prioritäten bei der Vergabe von Gewerbeflächen einzuräumen, bzw. Flächenanteile für die Erweiterung bestehender Unternehmen vorzuhalten.

Maßnahmen:

- Erstellung englischer Kurzbeschreibungen der Städte und Gemeinden im Kreisgebiet, soweit nicht schon vorhanden
- Produktion von Fotomaterial und Videosequenzen für Standard-Präsentationen, insbesondere zur Verwendung durch die FrankfurtRheinMain GmbH, Regionalmanagement Mittelhessen GmbH sowie auf der Expo Real und weiteren Fachmessen
- Unterstützung der Kommunen bei der Entwicklung interkommunaler Gewerbegebiete, insbesondere durch Fördermittel-Akquise
- Fortführung des jährlichen Gewerbeflächenflyers für Investoren
- Entwicklung eines GIS-gestützten Gewerbeflächen-Managementsystems im Landkreis Gießen
- Aufstellung einer Gemeinwohlbilanz für den Landkreis Gießen
- Entwicklung von Ansiedlungs-Parametern auf Basis der Daten der Gemeinwohlbilanz

3. „Raus aufs Land!“ – Unternehmensgründungen im ländlichen Raum forcieren

In den vergangenen drei Jahren hat sich im Landkreis Gießen eine lebhafte Gründungskultur entwickelt. Die meisten Gründungen erfolgen im Dienstleistungs-



Der Kreisausschuss

und Kreativbereich. Diese Unternehmen siedeln sich nahezu ausschließlich in der Stadt Gießen an. Bei der Gründung produzierender und verarbeitender Unternehmen dagegen bildet der Landkreis Gießen den bundesweiten Trend nachlassender Aktivität ab. Die wenigen Gründungen beginnen meist im Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG). Bei positiver Entwicklung verlassen die Unternehmen nach einigen Jahren das TIG. Anders als bei Dienstleistern benötigen produzierende Unternehmen u.a. größere, meist ebenerdige Räumlichkeiten. *Hier bieten sich die Städte und Gemeinden im Landkreis Gießen an. Miet- wie Kaufpreise sind gegenüber der Stadt Gießen niedriger. Der Erfolg eines Jungunternehmens wird auch durch seine Vernetzung mit Produktionspartnern, Zulieferern und Kunden bestimmt. Idealerweise liegen Informationen über die Gewerbetreibenden und deren Standorte in den Kommunen vor. Einige Städte und Gemeinden haben aktive Gewerbevereine, die eine schnelle Vernetzung vor Ort ermöglichen.*

Gründungen außerhalb der Stadt Gießen können mit einem Zuschuss über das LEADER-Programm gefördert werden.

Maßnahmen:

- Entwicklung eines Logos „Raus aufs Land“
- Info-Flyer „Raus aufs Land“ zur Verteilung bei Gründerveranstaltungen, Hochschulen, Kreishandwerkerschaft, etc.
- Beteiligung am Start-up-Day Gießen und an Gründer-Events in der Region
- Pressearbeit mit Schwerpunkt „Jungunternehmen aus dem Kreisgebiet“
- Ausbau der Kooperation mit LEADER-Regionalmanagement speziell zur LEADER-Förderung von Unternehmen
- Kooperation mit Regionalmanagement Mittelhessen und insbesondere deren Auftritt in sozialen Medien
- Beteiligung am Facebook-Auftritt des Landkreises Gießen



4. Finanzierung von Start-ups nachhaltig sichern

Mit zwei Hochschulen ist im Landkreis Gießen ein großes Potenzial für High-Tech-Gründungen vorhanden. Dennoch finden in diesem Segment weitaus weniger Gründungen statt, als angesichts des doppelten Hochschulstandortes zu erwarten wäre. Die Justus-Liebig-Universität (JLU) bietet mit dem Entrepreneurship-Cluster Mittelhessen (ecm) eine professionelle Begleitung von Gründungen aus der JLU. Ein Pendant bei der THM ist derzeit nicht vorhanden. Hier aber liegt ein erhebliches Potenzial für technologieorientierte Gründungen, das derzeit nicht ausgeschöpft wird. Mit der THM laufen derzeit Gespräche für eine Start-up-Initiative.

Zur Belebung des Gründermarktes gibt es bereits zahlreiche Initiativen und Aktionen wie Veranstaltungsreihen wie den Gründerstammtisch, die fortgesetzt werden sollen.

Auch mit Veranstaltungsformaten wie „Start-up-Weekend“ wird versucht, Gründungen zu forcieren. Diese Veranstaltungen werden gut angenommen. Allerdings gibt es derzeit noch keine Maßnahmen zur weiteren Unterstützung der erfolgreichen Gründerteams. Hier gilt es, nach dem Vorbild eines Accelerators Möglichkeiten eines intensiven Coachings zu schaffen und aussichtsreiche Gründungsideen vor Investoren vorzustellen. Hierzu wurden bereits Gespräche mit dem Accelerator Frankfurt geführt, ebenso mit der Professur für Entrepreneurship an der THM.

Maßnahmen:

- *Entwicklung eines Angebotes zum Coaching erfolgversprechender Start-ups incl. einer Präsentation vor Investoren. Partner: TIG, THM, JLU und Accelerator Frankfurt.*
- *Auswahl geeigneter Räumlichkeiten für die Coachingphase*
- *Marketingkampagne für und mit Hochschulen*
- Identifizierung geeigneter Start-ups



5. Wissens- und Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen

Der Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen stärkt den Innovationsgrad und die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen. Gleichzeitig ist sie ein wichtiges Instrument der Fachkräftesicherung. Die Palette der Zusammenarbeit erstreckt sich von kleinen Entwicklungsprojekten über Bachelor- und Masterarbeiten bis hin zu langfristig ausgelegten strategischen Kooperationen. Bislang nehmen vor allem größere Unternehmen diese Möglichkeit wahr, unter den kleineren Unternehmen ist diese Kooperation mehrheitlich unbekannt oder wird nicht in Anspruch genommen. An beiden Hochschulen wurden die Transferstellen neu besetzt, bzw. reaktiviert, sodass auf Hochschuleseite bessere Voraussetzungen für Transfermaßnahmen gegeben sind. Hier gilt es, Hochschulen und Unternehmen gezielt zusammenzubringen und den Transfer in allen Facetten auszubauen.

Maßnahmen:

- „Matching-Veranstaltungen“ von THM-Fachbereichen und Unternehmen der korrespondierenden Branchen
- Bewerbung der Vergabe von Bachelor- und Master-Arbeiten bei Unternehmensbesuchen

Eine weitere Form des Wissenstransfers ebenso wie der Schaffung von Wissen sind sogenannte Makerspaces. Dies sind Räumlichkeiten mit technischen Angeboten wie 3-D-Druckern, die das Zusammentreffen unterschiedlicher Akteure zur Einführung und Anwendungen neuer Technologien zur Lösung von Fragestellungen dienen. Experten führen dort an die neuen Technologien heran und geben Impulse für mögliche Anwendungsgebiete. Zahlreiche deutsche Universitätsstädte haben bereits sehr erfolgreich Makerspaces aufgebaut. So verfügt allein Darmstadt über fünf solche Einrichtungen.



Der Kreisausschuss

In Gießen haben TIG, THM und JLU sowie das Konzeptbüro „flux Stadtimpulse“ unter dem Namen MaGIE (Makerspace Gießen) ein Makerspace mit dem Schwerpunkt „3-D-Druck“ aufgebaut und ein halbes Jahr lang betrieben. Über 280 Personen im Alter zwischen sieben und 76 Jahren aus allen Schichten der Bevölkerung besuchten das MaGIE, um sich zu informieren, mit anderen Menschen zu vernetzen und eigene Ideen am 3-D-Drucker umzusetzen. Auch einige Unternehmen nutzen das Angebot und haben daraufhin 3-D-Drucktechniken in ihren Produktionsalltag integriert.

Diese Pilotphase soll nun in einer Kooperation von TIG, THM, Landkreis und Stadt Gießen verstetigt werden. Das 3-D-Druck-Angebot wird um die Zukunftstechnologien „Künstliche Intelligenz“, „Mikroelektronik“ und „Blockchain“ erweitert. In der Stadt Gießen wurden zunächst für ein Jahr Räumlichkeiten angemietet.

Maßnahmen:

- *Finanzielle Unterstützung der Fortführung des Makerspaces in Kooperation mit TIG, Stadt Gießen und THM*
- *Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Workshops für Unternehmen aus dem Landkreis Gießen zur Einführung und in diese neue Technologien sowie der Aufbau von „Makerspaces“ im ländlichen Raum (Finanzierungsvorbehalt).*

6. Weiterbildung und Qualifizierung

Vor allem bei jungen Unternehmen gibt es einen hohen Bedarf an Weiterbildung. Nachgefragt werden Grundlagen der Betriebsführung, rechtliche Rahmenbedingungen, Marketing- und Verkaufsgrundlagen sowie die gezielte Nutzung sozialer Medien.

Die TIG-Akademie, eine Kooperation zwischen TIG und der Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen, bietet seit vier Jahren ein breites Angebot an unentgeltlichen Veranstaltungen speziell für junge Unternehmen. Durchschnittlich werden die



Der Kreisausschuss

Veranstaltungen, größtenteils mit Workshop-Anteilen von mehr als 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. 2018 lag die Gesamtteilnehmerzahl bei rund 300 mit einem wachsenden Anteil an etablierten Unternehmen.

Die erfolgreichen Präsenz-Veranstaltungen im TIG sollen in den kommenden Jahren um ein Online-Angebot ergänzt werden, das sich vornehmlich an junge Unternehmen richtet. Hierfür sollen Kooperationspartner gefunden werden, die die Inhalte in ein digitales Angebot überführen.

Bereits seit 10 Jahren arbeiten TIG und Landkreis Gießen in der Qualifizierungsoffensive Landkreis Gießen zusammen und unterhalten mit Förderung des Landes Hessen (Programm Pro Abschluss) eine Stelle „Bildungscoach“. Ziel der Initiative ist es, un- und angelernte Beschäftigte auf dem Weg zu einem Berufsabschluss zu unterstützen. Ab Juli 2019 sollen die Bildungscoaches sowohl Unternehmen und deren Beschäftigte als auch Beschäftigte als Privatpersonen beraten dürfen. Damit fällt die Förderung der Bildungspoints weg, die bislang für die Beratung der Beschäftigten als Privatpersonen zuständig waren. Bislang wurde der Bildungspoint vom Zentrum Arbeit und Umwelt Gießen (ZAUG) umgesetzt. Mit Beginn der neuen Förderperiode könnte die Förderung für ZAUG wegfallen. Hier sollen Ansätze gefunden werden, die Erfahrung und die Kapazitäten von ZAUG weiterhin zu nutzen.

Maßnahmen:

- Weiterführung der Veranstaltungsreihe „TIG-Akademie“
- Entwicklung eines Moduls für ein virtuelles TIG-Akademie-Angebot